Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 48

Artikel: Truppenzusammenzug im Kanton St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93339

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

terricht gemacht. Dieß ift burchaus nicht ber Fall | Cruppenzusammenzug im Ranton St. Gallen. Der Unterricht ift für Alle gleich.

Bekanntlich gestattet das Bundesgeset von 1860 bas Senden von bereits brevetirten Offizieren in biefe Schulen, im Allgemeinen hat fich bisher barin noch kein wesentlicher Uebelftand gezeigt, dagegen er= scheint es uns immerbin fehlerhaft, wenn querft bas Brevet ertheilt wird und bann erst ber Unterricht und die Prufung folgen. Rantone, die das Ufpiran= teninstitut nicht adoptiren wollen, sollten wenigstens ihre Unteroffiziere, die fich zu Offizieren eignen, in bie Schulen fenden, um bort ein Kähigkeitszeugniß zu erlangen, wie es bereits mehrfach geschieht.

Bleichzeitig ift es wunschenswerth, daß ber eibgen. Afpirantenschule unmittelbar ein fürzerer ober länge= rer Vorfurs vorangehe. Je beffer vorbereitet bie Schüler in bie eibgen Schule ruden, je rafcher kann jum höheren Unterricht übergegangen und je mehr Beit fann barauf verwendet werden.

Die Diegiplin war in beiden Schulen gut, ber Dienst geregelt und in Ordnung, die Reinlichkeit vorzüglich. Auch bas Betragen außer Dienst mar tadellos.

In der zweiten Schule wollten fich anfänglich ei= nige ber frangofisch sprechenden Aspiranten und Unteroffiziere nicht recht in die strenge Ordnung bes Dienstes fügen. Angeborne Flüchtigkeit und leichtes Wefen mogen baran größere Schuld getragen haben als eigentlicher bofer Wille. Ginige Bestrafungen und ein ernfter Bufpruch bon Seite bes Schulkom= mandanten bewirkten bald auch hier die nothwendige Befferung.

In beiben Schulen wurden an Strafen ertheilt:

113 Mal 24 Stunden Rafernenarreft,

24 19 Polizeisaal und

24 scharfer Arrest.

Lettere an feinen Afpiranten, fonbern an einen ber Schule zugetheilten Tambour.

Bon ben 160 Afpiranten fonnten 152 gur Brevetirung empfohlen werden, allerdings einige nur un= ter ber Bedingung noch eine Schule burchzumachen. Bon den 68 Offizieren erhielt die überwiegende Mehr= gabl gunftige Beugniffe.

Die herren Inspektoren außern fich über beibe Schulen mit Anerkennung und Befriedigung. Was ber Berbefferung fähig bezeichnet worden ift, foll im nachsten Jahr möglichst berücksichtigt werben. Sie burfen überhaupt überzeugt fein, daß das unterzeich= nete Departement jegliche Sorgfalt biefer wichtigen Institution stets zuwenden wird."

(Schluß.)

Brigabebefehl Mr. 5 für den 11. Sept.

Es wird eine Gefechtsübung ausgeführt, wobei an= genommen ift, daß bie Bataillone 52 und 101 das eine Rorps und bas einzige Bataillon 21 bas anbere Rorps porftellen.

Im Weitern wird angenommen, bag bas Batail= Ion 52 eine Arrieregarde barftelle, bas Bataillon 101 aber als Aufnahms-Detaschement bereits bis St. Gallen bem Gros ber gurudgehenden Divifion gefolgt fet, als es von der Arrieregarde (Nr. 52) um Bulfe angesprochen wird, und daß das Bataillon 52 bie Borpoften auf bem linken Sitterufer gegeben habe und bereits zum Ruckzug über die Sitter bei Bruggen besammelt fei, als es von ber feindlichen Vorhut angegriffen wird. Selbstverständlich geht ber Rudzug biefer Abtheilung nach St. Gallen.

Das Bataillon 21 stellt bie Vorhut einer gegne= rischen Heeresabtheilung vor und bat den Auftrag, den Feind zu drängen, bemnach insbesondere demfel= ben nicht Zeit zu gönnen, die schwierigen Uebergänge über die Sitter bei Kragern gur Bertheibigung einzurichten.

Der etwaige Rudzug biefer Borbut foll nicht burch ben Grundnerwald und Oberberg, sondern sublich ber Gifenbabnlinte über Bubfen, Winkeln, Schoretshub u. f. w. geben, weil bas nachrudende Gros beab= fichtigt auf der Hauptstraße und auf den Boben nördlich berfelben vorzugehen.

In befondern Briefen wird ben Abtheilungetom= mandanten das Nähere über ihr taktisches Berhalten mitgetheilt werden.

Für bas Bataillon 21 ift folgende Tenne vorge= schrieben: Mute, Aermelweste, Tuchhofen und weiße Ramaschen; für bie Bataillone 52 und 101 große Tenne, jedoch gleichfalls in weißen Ramafchen.

Alle brei Bataillone tragen ben Tornister. Die Bataillone haben vor dem Abmarsch die Morgen= fuppe zu nehmen, bie Rudfehr in die resp. Standquartiere wird auf 3 Uhr festgestellt. Die Batail= lone haben Abends 61/2 Uhr eine genaue Gewehrinfpektion zu bestehen.

Die fämmtlichen noch übrigen Vatronen find an bie Mannschaft auszutheilen und zwar an bie Jäger ein paar Stude mehr als an die Fufiliere.

(Sign.) Gongenbach, Oberft.

Besondere Weisung bes Brigadekommandan= ten an den Kommandanten bes Bataillons 21:

Sie werben Morgen fruh ben 11. Sept. um 7 Uhr Ihr Bataillon bei Oberborf sammeln und von bort bie im Brigabebefehl Nr. 5 angegebenen Be= fechtebispositionen gegen bas Bilb und Bruggen beginnen. Borber aber werden Sie ben fammtlichen Offizieren und Unteroffizieren die Berhaltungeregeln vorlesen und erklären, welche angebogen mitfolgen.

Insbesondere wird Ihnen die gewissenhafteste Scho= nung der Rultur empfohlen.

Während Sie auf der Hauptstraße blos mit einer Borhut vorgehen, follten Sie das Gros am Fuß ber Boben und in den Beholzen gedeckt gegen bas Bild vorbringen, wobei Sie aber die linke Flanke durch eine ftarke Patrouille fichern muffen.

Bo thunlich, ift ftets die feindliche rechte Flanke zu bedrohen und zu versuchen, zwischen dem Bilb und Altenwegen durch, die Sohen oberhalb Krägern und Sitterthal zu gewinnen.

Sollte ber Feind noch diesseits der Sitter fteben, so wird Alles darauf ankommen, mit seinen letten Abtheilungen zugleich über die Brude und die Stege zu kommen. Sollte aber der feindlichen Arriere= garde Unterftutung zugeben, fich etwa gar bas feind= liche Gros am Gefecht betheiligen, so werden Sie gegen Gubsen und Winkeln auszuweichen suchen, weil unser Gros in biesem Kalle beabsichtigt auf ber großen Strafe burche Breitfeld vorzuruden.

Unter Umftanden werben Ihnen besondere Beifungen und Direktionen burch ben Brigadeabjutan= ten, Stabshauptmann Pfpffer, zugehen, ber ber Avantgarbe attachirt ift.

Die Juftruktoren Ihres Bataillons verwenden Sie ale Adjutanten.

(Sign.) Gongenbach, Oberft.

Besondere Beisung an ben Rommandanten des Bataillons 52:

Morgen fruh den 11. Sept. um 7 Uhr werden Sie Ihr Bataillon hinter bem Lager auf bem Weg vom Bild nach Abtwyl in Linie fammeln, um bann eine Arrieregardestellung à cheval ber hauptstraße beim Bildweiher ju nehmen.

Borber aber haben Sie den fammtlichen Offizieren und Unteroffizieren die Berhaltungeregeln vorzulesen und zu erklären, welche angebogen mitfolgen.

Die möglichste Schonung der kultivirten Boden= ftreden wird Ihnen nochmals bringend empfohlen.

Die exponirte Stellung auf bem linken Sitterufer fonnen Sie nur fo lange festhalten als 3hr Ruckzug über den Fluß nicht gefährdet erscheint.

Beim Abzug follte ber linke Flugel zuerft gurudgehen und das Debousche hinter der Brucke besetzen.

hinter der Sitter wird dann herr Dberft hoff= stetter bas Rommando über die beiden Bataillone 52 und 101 übernehmen.

Die Instruktoren verwenden Sie als Ihre Abju=

Besondere Weisung an das Kommando des Bataillons 101:

Morgen fruh ben 11. Sept. um 8 Uhr werben Sie zum Abmarich bereit auf bem Brühl aufgestellt fein.

Vorher muffen die Patronen ausgetheilt und die angebogen mitfolgenden Gefechtsregeln den versam= melten Offizieren und Unteroffizieren mitgetheilt wor= ben fein.

um 8 Uhr in Bewegung und rucken bis an Deß= mere Fabrik auf der Hauptstraße von Bruggen vor. Dort angekommen werden Sie weitere Weisungen durch frn. Oberst hoffstetter, welcher die Salbbri= gabe (Bataillon 52 und 101) fommandirt, erhalten. Wenn nicht, denselben aufsuchen oder im Rothfall nach eigenem Dafürhalten das Bataillon 52 unter= ftüten.

Unterlaffen Sie nicht beim Vorgeben Batrouillen auf ber hadenstraße und gegen die untern Sitter= übergänge auf Ihrer rechten Flanke auf Beobachtung auszuschicken.

Die sammtlichen Instruktoren, ausgenommen herr Major Moofer, der fich zu herrn Oberst hoffstetter begiebt, bleiben zu Ihrer Verfügung als Abiu= tanten.

(Sign.) Gonzenbach, Oberft.

Das Bataillon 52 hatte feinen rechten Flügel in Rolonnen hinter dem Sugel beim Bilb, ein fleines Detaschement bavon in Altenwegen, den linken in Linie hinter dem hohen Damm, dem Stragenftuck vom Bild nach Winkeln, aufgestellt. Das Bataillon 21 debouschirte aber so plötlich aus dem Grunden= wald, daß der Begenangriff ber beiben Salbbataillone von 52, auch in Wirklichkeit kaum mehr hatte gelin= gen konnen. Kirchhofer (52) hielt dann die Boben rechts fest, bis das zweite Halbbataillon die Brude erreicht hatte; bieses ließ die Jägerkompagnien gur Aufnahme bes Rommandanten bei hof zurud.

Bier Rompagnien befetten die Uebergange, b. i. die fteilen Uferhöhen binter ben Bruden und die zwei zulett übergegangenen Jägerkompagnien die Kirche von Bruggen, welche die Aufgange von der Sitter= thal=Spinnerei völlig beherrscht — eine direkte Ber= theidigung bes lettgenannten Steges ware taktisch finnlos, gleichviel ob vom rechten gegen das linke Ufer oder umgekehrt operirt wird.

Wälti (21) ging feiner Inftruktion gemäß unber= weilt, ben letten feindlichen Abtheilungen nach, über bie Bruden und zwang die noch nicht gehörig voll= endete Bertheibigung jum Berlaffen ber Stellung. In biefer Beit übernahm Dberft hoffstetter bas Rommando, ließ die vier Bentrumkompagnien von 52 neben dem durch die Jäger besetzten Kirchhof von Bruggen sammeln und das Reservebataillon, welches eben fein Gintreffen bei ben Beibern hinter Bruggen angezeigt hatte, burch Stabsoberlieut. Tribel= horn an den Bahnhof von Bruggen, d. i. in gleiche Sohe mit 52 und an deffen linken Flügel führen.

Der Brigadekommandant war aber mit dem An= griff bes Bataillons 21 nicht zufrieden, wegen Man= gel an Gleichzeitigkeit und weil bas an den Steg ber Sitterthalsvinnerei beorderte Detaschement gar nicht eingegriffen hatte: bemnach mußte Bertheibigung und Angriff nochmals wiederholt werden.

Wälti befette barauf die Anhöhe von Oberftoden und ließ seine Jäger durch Stocken auf der haupt= straße zwischen ben Sausern zum Angriff auf den Rirchhof vorgehen. Während bas Reservebataillon fich formirte, wechselten 21 und 52 ihre Salven, Ohne weitere Beifung abzuwarten, feten Sie fich bann aber gieng 101 in Rolonne gegen ben rechten

Flügel von 21 vor, bas eilig seine Jäger hinter ben Fluß zurudichickte und alsbald felbst folgte. Gerabe in dieser Zeit traf der eidgen. Inspektor fr. Oberst Denzler wieder bei der Uebung ein.

101 folgte bald über beibe Brücken, wurde aber burch die gelungene konzentrische Aufstellung von 21 mit seinem Angriff abgewiesen. Unterbessen hatte 52 die Höhen wieder oksupirt und die Wiederholung des Sturmes badurch ermöglicht. Dem zweiten Angriff Ambühl (101) ließ Kirchhofer ein paar Kompagnien folgen. Auch dieser Angriff hätte wenig Aussicht auf Erfolg gehabt — in Wirklichkeit — allein der Brigadekommandant hatte dem Bataillon 21 Weislung ertheilt, die unmittelbare Vertheibigung aufzugeben und die Flankenstellung auf den höhen von Gübsen zu beziehen.

Das Reservebataillon nahm Stellung auf bem Mebenweg von Kräzern zum Bild, das Bataillon 52 sammelte sich verdeckt hinter Hof. Der Feind hatte sich in Kompagniekolonnen und in 2 Treffen sehr hübsch am Fuße der Höhen von Gübsen aufgestellt, der linke Flügel an die Eisenbahn gelehnt — unter der Annahme, daß das Borgehen des Gegners auf der Hauptstraße durch die Annäherung von Unterstützung von Oberdorf her, unthunlich geworsden sei.

Der Kommandant der Halbbrigade beorderte nun die Jäger von 101 gegen die Eisenbahn in die linke Flanke von 21 und das Bataillon selbst nach Hof herauf, vorerst aber ließ man das erste Halbbatails lon 52 auf dem Weg vom Hof nach Lenden über den Eisenbahnetnschnitt gehen und hinter diesem weg das zweite in den Wald gegen Lenden: so bildete das Bataillon 52 das erste Treffen, hinter dem das unsterdeß herangekommene Reservedataillon in zwei HaldsBataillonen als zweites Treffen einrückte.

Dem langsamen aber stetigen Druck bieser vier Halbbataillone mußten nun freilich, trot bes Borstheils im Boben, bie sechs feinblichen Kompagnien nachgeben, was in musterhafter Ordnung geschab. Beibe Abtheilungen konnten mit ber Stimme zumeist kommandirt werden.

Während 52 burch Winkeln debouschirte, wurden die beiben Reserve-Halbbataillone links hinausgezogen und sollten eben die Höhe hinter Winkeln, auf der Mälti sein Bataillon wieder gesammelt, attakiren, als die Gesechtsübung vom Brigadekommando um 2 Uhr eingestellt wurde, vorzüglich in Betracht dessen, daß 101 Abends nach der Suppe noch die Inspektion in St. Gallen bestehen sollte.

Die Gefechtsübung barf in ber Hauptsache als gelungen bezeichnet werden, wobei auf Seite bes Bataillons 21, nach dem Zeugniß des Bataillonschefs bem Stabshauptmann Pfyffer besondere Anerkennung gebührt.

Die übrigen Brigadenbefehle, welche fich meift nur auf Abminiftratives beziehen, will ich nicht mehr ansführen, sonbern bloß noch ein paar Worte über den Schluß fagen.

Das Referve=Bataillon hat die Musterung am Abend bes Gefechtstages zur Zufriedenheit des hrn.

Inspektors bestanden, freilich abgesehen vom Zustande ber Waffen und Ausrustung, welche Gegenstände in Beziehung auf Reinlichkeit herr Oberst Denzler die Billigkeit gehabt hat, nicht in Betracht zu ziehen.

Am Morgen bes 12. um 8 Uhr, wieber einmal bei heftigem Regen, ruckte das Reservebataillon ben beiden Auszugsbataillonen ein Stück Weg entgegen, um vereint durch den Brigadekommandanten in die Stadt und auf den Brühl (Ererzirplat von St. Gallen) zur Inspektion geführt zu werden, woselbst herr Oberst Denzler, begleitet von dem diesseitigen Borstand des Militärdepartements, an den in Koslonnen in einem Treffen aufgestellten Bataillonen hinabritt und nachdem er einige Bewegungen aus der Bataillonsschule gesehen hatte, defiliren ließ — Bosben und Wetter wetteiserten dabei an Schlechtigkeit.

Abends 4 Uhr sind die Bataillone durch den Mi= litärvorstand, Herrn Landammann Aepli, abgedankt und in ihre Heimat entlassen worden.

Der gute Geist bei Offizieren und Solbaten hat während ber ganzen Uebung nichts zu wünschen übrig gelassen. Es hatte aber auch die Regierung nicht unterlassen burch Austheilung von Stroh, Bechsel ber Kapüte und sogar breimalige Berabreichung von Wein, der Ungunst der Witterung entgegen zu treten; probatum est.

Hauptfächlichste Maß- und Gewichtsverhältnisse des Materials gezogener Feldbatterien.

A. Befdügröhren.

Sauptabmeffungen.

Hintergewicht

fetengewicht

Ganze Länge bes Rohrs	5'	0"	1"		
Entfernung ber Tragzapfenachse	440 00				
von der hintern Kante des Bo=					
benftucks	2'	2"	2"		
Weite zwischen ben Bapfenschilden		8"	2"	9""	
Stärfe ber Tragzapfen		3"	0′′′	8	
Länge ber Böhrung	4'	8"			
Lange bes gezogenen Theiles	4'	5"			
Bahl ber Buge 6.					
Tiefe ber Buge, größte			1'''	4''''	
= = = fleinste				93/4""	
Breite ber Buge, oben			5"	8	
= = = unten			6′′′		
Die Zuge machen eine Windung					
auf	8'	5"	8111		
	•		TI.		
Gewicht.					
Gewicht des gezogenen 4-8 Rohre	8 1	on			
Bronze (im Durchschnitt von 7	2	Be=			
(chüțe)		7851/2 Pfd.			

Berhaltniß des Rohrgewichtes zum Laf-

= 1:1,28.